

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 93 (2015)
Heft: 1-2

Artikel: Zu Besuch in der Spinnen-Wunderwelt
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Besuch in der Spinnen-Wunderwelt

Um ihrer Enkelin die Angst vor Spinnen zu nehmen, schrieb Lisbeth Sieber die Geschichte der kleinen Spinne Mia. Die Urgrossmutter Margarete Day malte die Bilder dazu. Das Buch soll Kinder über die Spinnen und ihre Welt staunen lassen.

Lisbeth Sieber erzählt und erfindet für ihr Leben gern Geschichten. Als sie sah, wie sehr sich ihre ältere Enkelin vor Spinnen fürchtete, suchte sie ein passendes Bilderbuch: «Damit wollte ich Simone* die kleinen Krabbeltiere näherbringen.» Aber keines gefiel der pensionierten Lehrerin und ehemaligen Katechetin. Also schrieb sie kurzerhand selber eine Geschichte – die Geschichte von der kleinen Spinne Mia. Simone sollte damit aber nicht nur ihre Spinnenangst verlieren: «Ich wollte auch die Botschaft vermitteln, dass jeder gut ist, so wie er ist», sagt Lisbeth Sieber.

So lebt die kleine Spinne Mia im verwunschenen Häuschen der alten Anna, zusammen mit vielen anderen grossen und kleinen, jungen und alten Spinnentieren. Aber sie ist traurig, weil Lisa, die kleine Freundin der alten Anna, Angst vor ihr hat. In ihrem Unglück wünscht sich Mia von der Blumenfee, erst in ein Marienkäferchen und dann in einen Schmetterling verwandelt zu werden. Sie wird aber erst richtig glücklich, als sie wieder sich selber ist ... Als das Märchen fertig geschrieben war, fehlten noch die dazugehörigen Bilder. «Ich kann nicht zeichnen», gibt Lisbeth Sieber freimütig zu.

Sie wandte sich an Margarete Day, die Urgrossmutter von Simone (7) und ihrer kleineren Schwester Livia* (3,5). Die



91-jährige Künstlerin lebt seit drei Jahren im bernischen Alterswohn- und Pflegeheim Rütthubelbad und arbeitet noch täglich an ihren Aquarell- und grossformatigen Ölbildern. «Jä, chum emol und verzell mir die Gschicht», sagte die Heimwehbaslerin zu Lisbeth Sieber. «Mamama», wie sie von ihren Urenkelinnen genannt wird, legte sich auf ihr Bett, schloss die Augen, liess sich die Geschichte vorlesen und sagte: «Jä, si gfallt mer.» Glücklich überliess ihr Lisbeth Sieber den Text. Bei Margarete Day wusste sie ihn in guten Händen.

Faszinierende Achtbeiner

«Besonders fasziniert mich die Fähigkeit dieser Achtbeiner, Fäden und Netze zu spinnen», sagt Margarete Day: Ein «Wunder» sei das, sie finde kein anderes Wort dafür. Nach einigen Wochen überreichte sie der Schwiegermutter ihrer Enkelin dreizehn Aquarelle – Mia in ihrem Netz, Mia als Marienkäfer, Mia als Schmetterling, alle die grossen und kleinen, jungen



und alten Spinnen im verwunschenen Häuschen der alten Anna ... Lisbeth Sieber war begeistert. Sie schnitt ihren Text auseinander und fügte ihn mit den Bildern neu zusammen. Immer wieder – bis sie mit dem Resultat zufrieden war. Ihr Mann Fritz übernahm die Arbeit am PC und stellte ein Fotobuch her. Lisbeth Sieber widmete es den beiden Enkelinnen Simone und Livia.

An Weihnachten 2012 lag das fertige Fotobuch unter dem Tannenbaum. An einen Verlag dachte niemand – bis das Buch Stefan Heimoz, einem befreundeten



Bild: Ursula Müller

Simone und ihre jüngere Schwester Livia sind von der Spinne Mia begeistert. Mit ihrer aussergewöhnlichen Geschichte bereiten Grossmutter Lisbeth Sieber (links) und Urgrossmutter Margarete Day aber nicht nur Kindern grosse Freude.

habe ein bisschen Angst davor: «Meine Zeit wird knapp. Sie reicht nicht mehr, um ein Werk zu verpfuschen.»

Seit je wollte Margarete Day Malerin werden. Doch wie es in der damaligen Zeit üblich war, hatte sie einen Brotberuf zu erlernen und wurde Coiffeuse. So konnte sie ihre Mutter in deren Geschäft unterstützen. Margarete Day erinnert sich aber noch genau an ihre ersten Schritte auf dem Weg zur Kunstmalerin: «Ich ging über die Rheinbrücke; auf der anderen Seite gab es einen Laden mit Malartikeln. Ich trat ein und kaufte eine Palette, Pinsel und Ölfarben.» Zu Hause malte sie ihr erstes Bild: Stiefmütterchen. Später besuchte Margarete Day Malunterricht; sie wurde Maltherapeutin und arbeitete während Jahren mit Gefangenen in der bernischen Strafanstalt Thorberg. Ausstellungen und Aufenthalte im In- und Ausland folgten, neben Ölbildern im Grossformat schuf die Künstlerin rund tausend Märchenbilder.

Lisbeth Sieber hofft, dass «Mamama» bald Zeit und Ruhe findet, auch an ihrer Fortsetzungsgeschichte zu arbeiten. Sie möchte damit vielen Kindern einen weiteren Blick in die Spinnen-Wunderwelt ermöglichen. Simone jedenfalls sagt, dass sie keine Angst vor den Krabbeltieren mehr habe. Oder nur noch ein bisschen. Wenn das Mädchen jetzt bei ihrer Grossmutter zu Besuch ist und sie eine kleine oder grosse, junge oder alte Mia sehen, dann scheint jedenfalls das Grosi einen richtigen Schrecken zu kriegen: «Ui, schau, diese Riesenspinne, uui!» Dann muss Simone lachen. So schlimm sind Spinnen ja gar nicht! **Usch Vollenwyder**
*Namen von der Redaktion geändert

Lisbeth Sieber: Die kleine Spinne Mia. Mit Bildern von Margarete Day. Novum Pro Verlag 2014, 40 S., CHF 33.–.

ten Liedermacher von Lisbeth Sieber, in die Hände fiel. «Das musst du einem Verlag zuschicken», sagte er spontan. Die Autorin versuchte ihr Glück. Fast ein Jahr später lag das fertige Bilderbuch im Novum Pro Verlag vor, «nach vielen Achs und Krachs», wie Lisbeth Sieber sagt. Im Juni 2014 war Vernissage. Stefan Heimo, der den Stein ins Rollen gebracht hatte, komponierte dazu das sympathische Lied «Spinnelebei».

Bereits hat Lisbeth Sieber eine Fortsetzungsgeschichte geschrieben: Die Spinne Mia und die kleine Lisa bestehen zusammen ein Abenteuer. Der Text liegt bei Margarete Day – diese muss zuerst aber noch ein eigenes Werk vollenden: Auf dem Tisch in ihrem Zimmer im Rüttihubelbad liegt eine grosse Leinwand. In warmen Gelbtönen ist der Hintergrund gemalt, die feinen Striche lassen den Engel erahnen, den die Künstlerin schaffen möchte. Sie